

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 120 (2023)
Heft: 3

Artikel: "Richtungswechsel" : ein Ansatz für die Beratung von
Langzeitbeziehenden
Autor: Joder, Nathalie / Steger, Simon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Richtungswechsel» – ein Ansatz für die Beratung von Langzeitbeziehenden

Die Berner Fachhochschule hat gemeinsam mit der SKOS den Beratungsansatz «Richtungswechsel» entwickelt, der das Kompetenzerleben von Langzeitbeziehenden in der Sozialhilfe erhöhen und den Langzeitbezug verringern soll. Aufgrund der positiven Projektergebnisse bietet die SKOS nun allen Sozialdiensten Schulungen des Ansatzes an.

Der Langzeitbezug in der Sozialhilfe stellt ein wesentliches Problem dar, sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf persönlicher Ebene. Die Bezugsdauer hat 2021 bei laufenden und bei abgeschlossenen Dossiers zugenommen. Je länger der Bezug dauert, desto geringer sind die Chancen auf eine erfolgreiche Reintegration. Zudem bringt der Langzeitbezug für die Betroffenen weitere negative Folgen wie soziale Isolation, psychische Leiden, Stress oder Unzufriedenheit mit sich. Aus diesem Grund hat die Berner Fachhochschule (BFH) in Zusammenarbeit mit der SKOS und mit finanzieller Unterstützung durch Innosuisse den Beratungsansatz «Richtungswechsel» entwickelt, der sich gezielt an die Langzeitbeziehenden richtet. Der Ansatz orientiert sich am Willen der Betroffenen und soll Aktivitäten zur Gestaltung der Zukunft fördern. Es kommt bewusst zu einem Fallführungswechsel, der für eine weitere Perspektive und eine neue Dynamik sorgen soll.

Der Beratungsansatz «Richtungswechsel» wurde 2019–2020 von der Berner Fachhochschule unter Einbezug von Fachpersonen und mit Unterstützung der SKOS entwickelt und getestet. In einem Innosuisse-Projekt hat die Berner Fachhochschule 2020–2021 in einer randomisierten kontrollierten Studie (N = 106) untersucht, inwiefern es gelingt, mit der Intervention das Kompetenzerleben und Wohlbefinden von Langzeitbeziehenden zu verbessern und die Sozialhilfe- und Gesundheitskosten zu verringern. An der Studie waren vier Sozialdienste beteiligt.

Die Resultate zeigen, dass die Intervention «Richtungswechsel» die Kontrollüberzeugung und Vitalität der Langzeitbeziehenden bedeutsam erhöht. Die beforschte Personengruppe fühlte sich dank der Beratung weniger oft ihren Problemen ausgeliefert sowie weniger häufig müde und erschöpft. Hingegen war ihre Lebenszufriedenheit unmittelbar nach Interventionsende unverändert. Erklären lässt sich das zum Beispiel dadurch, dass die Lebenszufriedenheit

stark vom Zustand wichtiger Lebensbereiche abhängt, die sich am Ende der Beratung nicht oder noch nicht verändert haben (z. B. Arbeit haben, physische Gesundheit). Gleiches gilt für die Sozialhilfe- und Gesundheitskosten, die sich in beiden Gruppen vergleichbar entwickelten. Dies könnte zum Beispiel auf den Arbeitsmarkt zurückzuführen sein, der wenig Möglichkeiten für die Teilnehmenden bietet, die im Schnitt bereits rund sechs Jahre Sozialhilfe beziehen.

Ziele teilweise erreicht

Aus der Studie lässt sich ableiten, dass die neu entwickelte Intervention die Ziele teilweise erreicht. Der Ansatz befähigt Personen, Herausforderungen im Leben anzugehen (z. B. Bildungsprojekte planen) und trägt dazu bei, dass sie sich besser fühlen. Es ist deshalb angemessen, die Intervention Langzeitbeziehenden anzubieten und die Wirkungsforschung fortzuführen. Dabei scheinen jedoch organisatorische Anpassungen der Sozialdienste notwendig zu sein, um auch Effekte auf den Sozialhilfestatus erzielen zu können (z. B. Interventionsbeginn nach drei Bezugsjahren, Gewährleistung der Nachbetreuung im Rahmen der Fallführung).

Aufgrund der positiven Studienergebnisse hat die SKOS entschieden, den Ansatz weiteren Sozialdiensten in Form eines Schulungsangebots zugänglich zu machen. Die Schulung richtet sich in erster Linie an Sozialarbeitende, die interessiert sind, den Interventionsansatz zu erlernen und in ihrer Beratungspraxis anzuwenden. Es wird empfohlen, dass der Sozialdienst als Organisation mitwirkt, da infolge des kurzzeitigen Wechsels der Fachpersonen während der Intervention auch übergeordnete Koordinationsaufgaben zu übernehmen sind.

Inhalte des Beratungsansatzes

Während des Zeitraums von drei bis vier Monaten führen Sozialarbeitende mit den Langzeitbeziehenden vier bis sechs Beratungssitzungen durch. Für jede Sitzung stehen den Anwenderinnen und Anwendern entsprechende Arbeitsblätter mit den dazugehörigen Anleitungen zur Verfügung. Nach dem Kennenlernen werden in der ersten Sitzung die Werte und Bedürfnisse der Betroffenen erkundet und in der zweiten Sitzung darauf aufbauend Zukunftsideen entwickelt. Im Rahmen der dritten Sitzung werden mögliche Strategien zur Umsetzung dieser Ideen entworfen. In einer weiteren optionalen Sitzung werden durch die Sozialarbeitenden bisherige

ANMELDUNG ZUR WEITERBILDUNG

Die erste Durchführung der Weiterbildung «Richtungswechsel» startet am 7. November 2023 in Olten. Unter <https://skos.ch/veranstaltungen/richtungswechsel> finden Sie weitere Informationen und den Link zur Anmeldung.



Das Weiterbildungsangebot des Beratungsansatzes «Richtungswechsel» startet im November. FOTO: SHUTTERSTOCK

Erfolge verstärkt und den Betroffenen Hilfestellungen zur Bewältigung von Hindernissen gegeben. Zum Schluss wird ein Blick in die Vergangenheit und die Zukunft geworfen, was auch die Klärung der weiteren Unterstützung beinhaltet.

Ablauf der Schulung

Die Schulung besteht aus vier Teilen, die im Zeitraum von drei Monaten durchlaufen werden. Das Konzept beruht auf dem Peer-to-Peer-Ansatz: Die Weiterbildung wird durch Sozialarbeitende geleitet, welche die Intervention selbst bereits durchgeführt haben und daher ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilen können.

Der erste Teil findet online statt und besteht aus fünf Lernvideos, mit denen sich die Sozialarbeitenden selbstständig ein Grundlagenwissen über den Interventionsansatz aneignen können. Der Fokus richtet sich auf die Vermittlung der zentralen Inhalte der Beratungssitzungen, die der Unterstützungsansatz umfasst. Die Videos liefern zudem Informationen zum Langzeitbezug und zu den Rahmenbedingungen des «Richtungswechsels». In einem zweiten Teil folgt eine halbtägige Präsenzveranstaltung, bei der die Einübung der methodischen Elemente im Fokus steht. Die Sozialarbeitenden haben die Möglichkeit, die Sitzungen durchzuspielen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und die Beratung auch aus der Perspektive der Langzeitbeziehenden zu erfahren. So können die Teilnehmenden beispielsweise selbst exemplarisch ihre Werte erkunden und Bedürfnisse für die Zukunft erarbeiten.

Die Präsenzveranstaltung wird einerseits in den Sozialdiensten durchgeführt und andererseits an weiteren externen Standorten angeboten. Abgeschlossen wird die Weiterbildung mit zwei Online-Nachfolgeveranstaltungen, die durch die «Richtungswechsel»-Expertinnen und -Experten moderiert werden. Im Rahmen der ersten Nachfolgeveranstaltung können sich die Teilnehmenden über bisherige Erfahrungen austauschen und Fragen zur Anwendung stel-

len. Bei der zweiten Nachfolgeveranstaltung stehen der Interventionsabschluss und das Reflektieren des Ansatzes im Fokus. Während der gesamten Weiterbildung stehen die Experten und Expertinnen zudem individuell für Beratungen und Hilfestellungen zur Verfügung. Eine Ergebnisevaluation des Interventionsansatzes «Richtungswechsel» ist nicht Teil des Weiterbildungsangebots, wird auf Anfrage jedoch durch die Berner Fachhochschule angeboten.

Chance für Sozialdienste

Mit dem neuartigen Ansatz haben Sozialarbeitende die Möglichkeit, ihre Beratungskompetenzen gezielt in der Thematik des Langzeitbezugs weiterzuentwickeln und sich im Rahmen der Veranstaltung mit weiteren Anwenderinnen und Anwendern über ihre Erfahrungen auszutauschen. Die positiven Effekte des «Richtungswechsels» stellen eine Chance für Sozialdienste dar, einen Beitrag zu leisten, damit Betroffene die Herausforderungen ihres Lebens angehen können. ■

Nathalie Joder, Simon Steger
Bernere Fachhochschule Soziale Arbeit

QUELLEN

SKOS (2021a). Langzeitbezug in der Sozialhilfe. Bern: SKOS. https://skos.ch/fileadmin/user_upload/skos_main/public/pdf/grundlagen_und_positionen/grundlagen_und_studien/2021_10_GP_Langzeitbezug.pdf

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) (2021b). Handbuch Richtungswechsel. <https://rl.skos.ch/>

Steger, Simon Raphael; Schüpbach, Fabienne; Kessler, Dorian; Eiler, Katharina (2023). Richtungswechsel: Eine randomisierte kontrollierte Studie zu einer Intervention für Langzeitbezügler*innen in der Sozialhilfe: Schlussbericht. Bern: Berner Fachhochschule (BFH), Soziale Arbeit.